DIASPORAHAUS
BIETENHAUSEN e.V.

Jahresbericht 2025 der Schulsozialarbeit an der Grundschule Hartheim/Heinstetten

(Stand Dezember 2025)

Träger der Schulsozialarbeit: Diasporahaus Bietenhausen e.V.

Mitarbeiterin der Schulsozialarbeit: Christina Müller
(Bachelor of Arts Soziale Arbeit (DH))

Skistr. 39
72469 Meßstetten
Mobil 0157 37535433

Diasporahaus Bietenhausen e.V.
Geschäftsbereich Familien- und schulbezogene Hilfen

Geschäftsbereichsleitung
Stefan Schmeckenbecher
Mechthildstr. 6
72108 Rottenburg
Tel 07472 283133
s.schmeckenbecher@diasporahaus.de

Bereichsleitung
Bernd Kopf
Friedrichstr. 12/1
72336 Balingen
Tel 07433 3917107
b.kopf@diasporahaus.de

1. Vorbemerkung

Seit Februar 2019 ist die Schulsozialarbeit an den Grundschulen Hartheim/Heinstetten präsent.
Der Arbeitsumfang der Schulsozialarbeit beträgt seit dem 01. Februar 2023 7,8 Wochenstunden (20%).
Frau Müller, langjährige Mitarbeiterin im Diasporahaus Bietenhausen e.V., ist seit dem 01. Februar 2023 für die Schulsozialarbeit an der Grundschule Hartheim/ Heinstetten zuständig.

2. Aufgabengebiete

Die Schulsozialarbeit hat sowohl einen präventiven, als auch intervenierenden Auftrag, im Sinne einer lebensweltorientierten Jugendhilfe.

Ihre Kernaufgaben umfassen:

- Die sozialpädagogische Gruppenarbeit, Projekte und Arbeit mit Schulklassen (soziales Lernen)
- Die Einzelhilfe und Beratung in individuellen Problemlagen

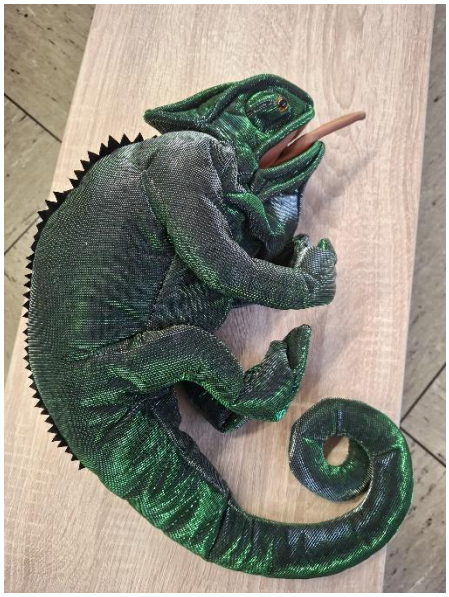
Frau Müller war im Jahr 2025 an zwei festen Wochentagen an den Standorten Heinstetten und Hartheim. Die festen Wochentage sind für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrerinnen ein fester Bestandteil im Stundenplan.
Der Fokus ihrer Arbeit lag in präventiven Angeboten mit der gesamten Klasse (soziales Lernen). Zudem fanden regelmäßig Einzelgespräche mit einzelnen Schülern statt. Die Präsenz der Schulsozialarbeiterin in der Pause war wichtig, um auftretenden Streitereien und Konflikte unter den Schülern zeitnah zu klären.
Die Schulsozialarbeit war ebenso Ansprechpartner für Eltern, Rektorin und Lehrerinnen bei auftretenden Problemen in der Klasse oder zu Hause. Dies erfolgte im persönlichen Kontakt oder telefonisch.

Frau Müller stellte auch zu Beginn des Schuljahres beim Elternabend der Klasse1 die Aufgaben der Schulsozialarbeit vor. Hierbei bekamen die Eltern einen Einblick, welche Themen im „sozialen Lernen“ in den Klassen behandelt werden. Hemmschwellen auf die Schulsozialarbeit bei auftretenden Problemen zu Hause oder in der Schule von Seiten der Eltern zuzugehen, konnten somit abgebaut werden. Zu beobachten ist, dass im Jahr 2025 viele Eltern mittlerweile selbst die Schulsozialarbeit kontaktieren.

3. Soziales Lernen

Frau Müller war im Jahr 2025 einmal in der Woche in jeder Klasse für eine fest eingeplante Unterrichtsstunde präsent. Der Fokus liegt auf präventive Angebote in den Klassen. Die Themen im „sozialen Lernen“ sind je nach Klassenstufe unterschiedlich. In Klasse 1 wurde von der Schulsozialarbeiterin in diesem Schuljahr ein neues Projekt eingeführt. Begleitet werden sie dabei von ihrem Maskottchen, dem bunten Chamäleon Ferdi. Gemeinsam mit dem Chamäleon Ferdi begeben sich die Schülerinnen

und Schüler auf eine Schatzsuche. Das Programm eignet sich sehr gut für Schulanfänger, weil spielerisch und mit einer Handpuppe wichtige Themen wie soziales Lernen, der achtsame Umgang mit Gefühlen, das Einhalten von Regeln und die bewusste Wahrnehmung des eigenen Umfelds behandelt werden. Dieses Projekt erstreckt sich über einen längeren Zeitraum.



Handpuppe Ferdi



Schatzkarte, Schatzsuchervertrag, Gespensterbrief

In Klasse 2 geht es im „sozialen Lernen“ vorrangig um das Thema „Ärgern und Streit“. Der Umgang mit Streit und was kann ich tun, wenn ich in der Schule geärgert und beleidigt werde, wird thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler wird anhand von verschiedenen Geschichten und Bilderbüchern vier Tipps zum Thema Ärgern/Streit (Ignorieren, Weggehen, Nein-Sagen, Hilfe holen) an die Hand gegeben. Diese Tipps wurden anhand von Rollenspielen eingeübt.

Der Schwerpunkt des sozialen Lernens in der 3. und 4. Klasse liegt in der Einführung der Giraffensprache – gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg. Bei der Giraffensprache geht es darum, Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszusprechen. Ein wertschätzendes Miteinander, Empathie und gegenseitiges Verständnis helfen dabei, Konflikte harmonisch und einvernehmlich zu lösen.
Der „Magic Circle“, ein Gesprächskreis, bei dem Schülerinnen und Schüler mit der Schulsozialarbeit in einem Kreis zusammensitzen und über ein Thema sprechen, dass die Alltagswelt der Schüler betrifft, wird ebenso in Klasse 3 und 4 weitergeführt. In Klasse 3 und 4 werden Konfliktlösungsstrategien anhand von Geschichten und Rollenspielen weiter erarbeitet.
Das Thema „Mobbing“ und „Gewalt“ wird ebenso in Klasse 4 behandelt. Anhand des Mobbingmodelles wird den Schülerinnen und Schüler dargestellt, dass jeder in der Klasse gegen Mobbing etwas unternehmen kann. Wegschauen oder es zu ignorieren ist nicht die richtige Lösung.



In jeder Klasse werden im „sozialen Lernen“ folgende Themen behandelt:

- „Wir-Gefühl“ entwickeln anhand von verschiedenen kooperativen Spielen
- Wie gehen wir in der Klasse miteinander um (Rücksicht aufeinander nehmen und Respekt)
- Wie kommunizieren wir miteinander
- Gefühle (in Klasse 1 und 2 Kennenlernen der 4 Hauptgefühle, Klasse 3 und 4 Gefühle ABC und pantomimische Darstellung der Gefühle, in welchen Situationen bin ich z.B. traurig)
- Erlernen von Konfliktlösungsstrategien anhand von Geschichten und Rollenspielen
- Umgang mit Streit und Ärgern von Mitschülern





Fröbelturm und Spiel Bamboleo: Beispiele für erlebnispädagogische und kooperative Spiele für die ganze Klasse

4. Einzelfallhilfe

Im Rahmen der Einzelfallhilfe suchten mehrere Schülerinnen und Schüler die Schulsozialarbeiterin auf. Der Bedarf an Einzelfallhilfe ist im Jahr 2025 vor allem in der 1. und 2. Klasse hoch.

Insgesamt haben 6 Schülerrinnen und Schüler eine Einzelberatung mit mehr als drei Terminen erhalten. Weiteren 12 Schülerinnen und Schüler waren weniger als drei Termine bei der Schulsozialarbeiterin.

Zu den Themen in der Einzelberatung gehörten hauptsächlich, die Klärung von Konflikten, der Streit und die Beleidigung von Mitschülern und die Ausgrenzung in der Klassengemeinschaft. Viele Schüler haben eine geringe Frustrationstoleranz und testen gerne ihre körperlichen Grenzen aus. Der Umgang mit Gefühlen, wie kann ich meine Wut regulieren oder warum bin ich so lustlos, antriebslos und traurig zählte ebenso zu den Themen in der Einzelfallhilfe, wie familiäre Themen wie z.B. die Trennung der Eltern, Krankheit oder Tod und die Suchtproblematik in der Familie.

Ein enger persönlicher (Elterngespräche mit Schulsozialarbeit und teilweise Lehrer) oder telefonischer Kontakt bestand auch zu den Eltern. Viele Eltern suchen den Kontakt zur Schulsozialarbeiterin bei auftretenden Problemen in der Klasse oder an der Bushaltestelle. Frau Müller begleitete eine alleinerziehende Mutter zu einem Gespräch mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, um weiteren Unterstützungsbedarf für ihre Tochter außerhalb der Schule zu installieren. Bei weiteren Schülerinnen und Schüler besteht der Kontakt zum Allgemeinen Sozialen Dienst und der schulpsychologischen Beratungsstelle in Albstadt.

5. Teilnahme und Unterstützung bei Projekten und Ausflügen

Gemeinsam mit den Schulsozialarbeiterinnen der Kallenbergschule, der Grundschule Obernheim und Tieringen/Oberdigisheim fand an einem Samstag im Sommer eine Abenteuerwanderung in Inzighofen für ausgewählte Schüler der Grundschule Hartheim/Heinstetten statt. Frau Müller wählte Schüler aus, die sie durch die Einzelfallhilfe begleitete und die mit ihrer Familie nicht die Möglichkeit haben, ins Donautal zu kommen.
Frau Müller begleitete im Sommer eine Klasse beim Schulausflug ins Wildgehege, bei dem auch erlebnispädagogische Aktionen eingebaut wurden. Ebenso war sie mit Klasse 2 beim Handballtag der HSG Hossingen/Meßstetten. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Man erlebt die Schüler außerhalb der Schule von einer anderen Seite. Bindungen und Kontakte können ausgebaut werden. Für Schülerinnen und Schüler kann die Hemmschwelle überwunden werden, bei Problemen auf die Schulsozialarbeiterin zuzugehen.
Außerdem gestaltete die Schulsozialarbeiterin einen Vormittag mit verschiedenen Kennenlern- und kooperativen Spielen für die Vorschülern aus den Kindergärten Hartheim und Heinstetten.

Frau Müller nahm an verschiedenen Netzwerkangeboten wie z.B. die Kinder- und Jugenddisco oder des Kinderflohmarktes des Jugendbüro Meßstetten teil. Hierzu wurden alle Schüler der Grundschule Hartheim/Heinstetten mittels Flyer eingeladen.

5. Ausblick für das Jahr 2026

- Regelmäßige präventive Einheiten im „Soziales Lernen“ nach individuellem Klassenstand
- Über Einzelfallhilfe Schülerinnen und Schüler weiter stärken, Weitervermittlung an Beratungsstellen, guter Kontakt zu Eltern
- Austausch/Kooperation mit Beratungsstellen über einzelne Schüler
- Beteiligung an Projekten und Ausflügen
- Außerschulische Angebote an einzelnen Nachmittagen für Klasse 1 und 2 (Raufen nach Regeln) und Klasse 3 und 4 (Erlebnispädagogisches Angebot) in Kooperation mit der Grundschule Oberdigisheim/Tieringen
- Vormittag zum gegenseitigen Kennenlernen der Vorschüler vor den Sommerferien
- Vorstellung der Schulsozialarbeit im neuen Schuljahr beim Elternabend der Klasse 1
- Teilnahme an Veranstaltungen des Netzwerkes des Diasporahaus Bietenhausen e.V.

Meßstetten, im Dezember 2025

Diasporahaus Bietenhausen e.V.

Christina Müller
Schulsozialarbeit Meßstetten